

legt das Sekretariat der Kreisleitung gleichzeitig großen Wert darauf, den Betriebsparteiorganisationen ihre Verantwortung für die politische Qualifizierung aller Werktätigen bewußt zu machen. Die Arbeiterklasse ist in unserer Republik die rnschtausübende Klasse. Sie braucht ständig tiefere politische Einsichten, um ihrer wachsenden Verantwortung gerecht werden zu können.

### Das Brigade-Studium weiterführen

Das Massenstudium entwickelt sich vor allem in jenen Betrieben gut, in denen die Betriebsparteiorganisationen die Bildungsarbeit der Betriebsgewerkschaftsleitungen tatkräftig unterstützen. Gute Beispiele dafür geben unter anderem die Parteiorganisationen der VEB Industrieh rlei, tungsmon tagen, Elektrokohle und Berliner Werkzeugmasch inenr<br>ik.

Die Genossen dieser Parteiorganisationen haben in den Leitungen, in den Mitgliederversammlungen und in persönlichen Gesprächen beraten, warum sie als Initiatoren, Organisatoren oder Propagandisten beim Studium der Brigaden mitwirken müssen und wie sie das am besten können. Diese Parteiorganisationen klärten insbesondere mit, den Genossen in Gewerkschaftsfunktionen, daß das Lenin-Studium der Brigaden ein weiterer Schritt der Gewerkschaft ist, die ideologische Arbeit zu intensivieren. Es ist Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs.

Die politische Qualifizierung nicht nur der Genossen, sondern aller Werktätigen ist eine ständige und kollektive Leitungsaufgabe. Das sei deshalb hervorgehoben, weil die Leitungen einiger Grundorganisationen ihre Aufgaben bei der politischen Qualifizierung als erfüllt an sehen, wenn sie einigen Genossen Aufträge erteilt haben.

Das Sekretariat der Kreisleitung Lichtenberg und der Kreisvorstand des FDGB orientieren die Partei-, die Gewerkschaftsleitungen und die sozialistischen Brigaden darauf, das organisierte Studium politischer Literatur im Studienjahr 1970/71 weiterzuführen. 613 Brigaden, das sind etwa 14 700 Werktätige, haben sich dazu bereit erklärt.

In den Betrieben des Stadtbezirks Lichtenberg gibt es aber 1300 Kollektive, die sich um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bewerben, nicht wenige von ihnen zum zweiten oder dritten Male. Sie alle haben sich vorgenommen, sozialistisch zu arbeiten, zu leben und zu lernen. Sozialistisch zu leinen schließt doch aber ein, sich die Grundlehren des Marxismus-Leninismus anzueignen. Davon alle Brigaden zu überzeugen, muß ein besonderes Anliegen der Leitungen der Partei und der Gewerkschaft sein.

Vor allem muß es gelingen, die Unterschiede in der Leitung der politischen Qualifizierung zu überwinden, die es zwischen den einzelnen Betrieben gibt. Notwendig ist deshalb, die Erfahrungen des bisherigen Lenin-Studiums auszuwerten und sie allen Parteileitungen zu unterbreiten. Das Sekretariat der Kreisleitung wird dafür die Anleitungen der Parteisekretäre und Parteileitungen verstärkt nutzen. Außerdem unterstützt die Kreisleitung gegenwärtig die Parteileitungen im VEB Elektroprojekt und Anlagenbau und in den Kombinat Oberbekleidung und Möbel.

### Differenzierte und lebensnahe Bildung

Ist das Studium der Brigaden fester Bestandteil der Arbeit der Leitungen der Partei und der Gewerkschaft, wird die Bildungsarbeit auch konsequent und zielstrebig entwickelt. Die Parteiorganisationen unterstützen dann bei-

> m. m\* mmsm, mmmmmmsm

Winter im Tagebau - das heißt für die Kumpel der Braunkohlenindustrie volle Konzentration auf die kontinuierliche Planerfüllung trotz der sich oft extrem ändernde Q Bedingungen. Fahrwerkswärter Helmut Reeb von der Abraumförderbrücke II des Tagebaus Spreetal ist darauf vorbereitet.

Foto: ZB Schutt

